Dr. Oliver Kohler, Mainz

Klinik am Doniswald

Text I

Erwachen

sich aufrichten

stehen und gehen

ein Zusammenspiel von Kräften erleben

Wie Farben

im Grün vernetzt sein mit Tragendem, Nährendem

Mutter Erde

Sekunde um Sekunde wachsendes Ja

Hinhören, Biographie verstehen

im Blau Antwort suchen

Klärung und Klarheit,

loslassen und finden

Bis alles stockt und dann stürzt

ein Bauplan für das Lebenshaus

in Tränen ertrinkt, Rot, ein Gerinnsel

von Schmerz, Schwermut und Schwäche

Im Weiß verweht Hoffnung,

der Schlüsselbund ins Freie verloren

Wiederholungen von Wiederholung

verwirrt, verwundet, verlassen

Ein Haus am Waldsaum, das Braun

von Stämmen, himmelwärts,

manchmal flattert dort ein Lächeln

als Gruß wie ein Schmetterling

Grau geworden auf mühsamen Wegen,

doch die Sehnsucht nach Buntem bleibt,

kann es hier einen Wechsel geben? Neu

gegen alt, Heilung und Halt?

Reden und hören, weinen und tanzen,

üben und abschließen, ein Alphabet

der Liebe, Worte im Gelb des Unsichtbaren,

ganz menschlich, verwundbar und manchmal

dem Wunder nahe und überraschende

Spuren von Sinn

Text II

Vieles

kann man dir nehmen: Arbeit, Familie und Glück

lösen sich auf wie dein Spiegelbild im Wasser

verbrauchen sich wie ein Guthaben von Hoffnung und Liebe

verlieren Bedeutung und Form.

Eines

bleibt: Du bist ein Mensch.

Ganz gleich, wie du es hierher geschafft hast:

Jetzt bist du da.

Hast ein Zimmer, ein Bett, einen Ort im Speisesaal.

Andere interessieren sich für dich.

Hören hin, fragen nach, reden zu, verstehen.

Dein Gepäck kann viele Geheimnisse tragen.

Dein Gesicht erzählt eine Geschichte.

Deine Beine sind müde, deine Gedanken schwer.

Mit Wunden bist du vertraut,

gibt es - für dich - auch Wunder?

Ganz gleich, was Du hierher mitbringst.

Jetzt bist du da.

Findest zur Ruhe.

Spürst offene Zeit.

Aufatmen. Aufmerken. Aufbrechen.

Du

bist ein geliebter Mensch.

Text III

Es gibt viele Gründe, das Gewohnte zu verlassen und sich aufzumachen.

Die Ferne lockt. Urlaub ist ja ein Tausch des Vertrauten mit dem Unbekannten. Neue Gegenden, Gebräuche, Gerüche, überraschende Farben, nie zuvor gehörte Klänge und andere Bahnen der Sonne.

Manchmal steht eine große Veränderung an. Das Leben entwickelt sich und braucht dazu einen anderen Ort. In Kisten und Koffern kommt mit, was nur geht, trotzdem wird nichts beim Alten bleiben. Ein Schlüssel schließt die Vergangenheit ab. Ein anderer öffnet die Zukunft. Ein Umzug ändert vieles, zum Glück geschieht er nicht allzu oft.

Mancher Aufbruch folgt auf einen Zusammenbruch. Es geht nicht mehr weiter. Angst legt sich wie ein dunkler Schatten auf die Landschaft des Lebens. Eine Sucht ähnelt einer blutenden Wunde, die sich nicht schließen will. Das eigene Bett wird zur Festung, eingeschlossen in schwere Gedanken. An der Zimmerwand bricht sich die Hoffnung auf Änderung.

Das Bisherige funktioniert nicht mehr. Neues ist nur eine Ahnung. Man wird zu einem Mensch im Dazwischen. Andere verreisen und zeigen tolle Urlaubsfotos. Einige treten eine neue Stelle an und ziehen dafür um. Hier ist es anders. Es geht um ein Zuhause auf Zeit. Also gut: Den Koffer packen. Die Zeitung abbestellen. Die Anreise organisieren. Die Klinik lächelt. Bezogene Betten, gedeckte Tische, verständliche Tagespläne, Gefährtinnen, Bekannte, neue Geschichten, vertraute Sorgen.

Wer feststeckt, sehnt sich nach beidem: Gesicherter Ort und weiter Raum. Gibt es das? Für einen Verstörten? Für eine Verzweifelte? Für Traumatisierte? Das Klinik-Team ist davon überzeugt.

Jedes Lebensbuch hat noch leere Seiten und Platz für neue Kapitel. Nicht nur blutende Knie, auch Wunden der Seele können heilen. Gute Gründe, aufzustehen, sich aufzumachen und anzukommen in der Klinik am Doniswald.

Alle drei Texte in Betrachtung des Bildes von Tobias Kammerer:
Dr. Oliver Kohler, Mainz